

## Artikel vom 16.05.2011 Wahl in Bremen Rot-Grün ohne Gegner

Von news.de-Redakteur Ralf Knüfer

Bei der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am Sonntag läuft alles auf eine Große Koalition hinaus. Doch die heißt nicht Schwarz-Rot, sondern Rot-Grün. Umfragen zufolge werden die Grünen die Union hinter sich lassen. Die CDU kämpft gegen den Absturz.

«Ich kämpfe bis zum letzten Tag um jede Stimme.» Wer richtig hinhört, erkennt die Verzweiflung, die aus diesem Satz der CDU-Spitzenkandidatin Rita Mohr-Lüllmann spricht. Sie kämpft bei der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am kommenden Sonntag nämlich nicht mehr um den Sieg, sie kämpft gegen den Absturz der CDU. Nach Hamburg, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ist die Wahl in Bremen die fünfte Landtagswahl im Superwahljahr 2011. Und für Schwarz-Gelb sieht es wieder nicht gut aus.

Der Trend zeigte für die CDU in Bremen in den vergangenen Monaten stetig nach unten. Und jetzt fiel in aktuellen Umfragen auch noch die 20-Prozent-Schmerzgrenze. Aktuelle Umfragen sagen der CDU im kleinsten Bundesland ein desaströses Ergebnis voraus. 19 Prozent, vielleicht 20, wenn es gut läuft. Nur in den Gründungszeiten der Republik fuhr die CDU ähnlich miserable Ergebnisse in Bremen ein.

### **Bild kürte Mohr-Lüllmann zur «Mogel-Rita»**

Dass es zum Gewinnen in dem seit 65 Jahren von der SPD regierten Land nicht reichen wird, das dürfte der CDU schon lange klar sein. Landeschef, CDU-Fraktionsvorsitzender und damit Oppositionsführer Thomas Röwekamp seilte sich schon vorher ab und ließ Mohr-Lüllmann den Vortritt als Spitzenkandidatin. In diesen Tagen wird sich Mohr-Lüllmann vermutlich öfter fragen, ob sie sich da nicht auf ein Himmelfahrtskommando eingelassen hat. Das Ergebnis, das Röwekamp 2007 eingefahren hatte, war zwar mit 25,6 Prozent nicht überragend und führte außerdem dazu, dass die Sozialdemokraten die CDU als Koalitionspartner durch die Grünen ersetzten. Aber es hielt zumindest irgendwie Anschluss an die für Bremen üblichen CDU-Ergebnisse - so um die 30 Prozent, mal mehr, mal weniger.

Es lief aber auch von Anfang an nicht gut für Mohr-Lüllmann. Die [Bild kürte sie kurzerhand zur «Mogel-Rita»](#), weil die CDU-Frau die Nähe zu Arbeitern gesucht hatte – zumindest auf zwei Wahlplakaten. Als rauskam, dass die an ihrer Seite gezeigten Malocher nur Arbeiterdarsteller waren, kam die Häme prompt.

### **Schulden bringen Bremer nicht um den Schlaf**

Aber auch sonst fehlt der CDU in Bremen irgendwie der richtige Zug zur Macht. Aufgelegt hat die Bremer CDU ein «100-Tage-Sofortprogramm». Das verheißt Dringlichkeit, darin ist von einem Politikwechsel die Rede, doch das durchschlagende Thema war bislang offenbar nicht dabei. Die CDU will eine bessere Vergleichbarkeit von Schulabschlüssen, die dritte Stufe der Umweltzone aussetzen, die Debatte um die City-Maut beenden und die Schuldenbremse in der Landesverfassung verankern.

Doch selbst das Thema Schulden scheint bislang nicht zu verfangen. Vielleicht sind die Schulden von etwa 17 Milliarden Euro noch nicht groß genug, um den Bremern den Angstschweiß auf die Stirn zu treiben. Die Bremer Finanzsenatorin Karoline Linnert (Grüne) sagte gegenüber *news.de*, dass sie im Wahlkampf oft auf das Thema Finanzen angesprochen worden sei. Aber auch Rot-Grün will ja sparen, streng sogar, der Rotstift müsse überall angesetzt werden, der öffentliche Dienst wird ausgedünnt. Das erklärte Ziel lautet, 100 Millionen Euro pro Jahr bis 2020 einzusparen. Vor einem Jahr musste Linnert eine Haushaltssperre verhängen, weil die Steuereinnahmen geringer ausfielen als erwartet.

Trotz klammer Kassen liefen vier Jahre rot-grüne Koalition jedoch überwiegend harmonisch ab. Das könnte der Grund dafür sein, dass Finanzsenatorin Linnert nicht einmal daran denkt, Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) vom Thron zu stoßen. Das wäre mit der CDU als Koalitionspartner möglich. Träfen die Wahlprognosen ein und würden die Grünen zweitstärkste Partei noch vor der CDU, dann könnte Linnert sogar Bürgermeisterin werden, und nicht wie bisher nur stellvertretende Bürgermeisterin. Doch Linnert scheint zu wissen, dass so ein Egotrip den Grünen nur schaden könnte: [«Das wäre reine Machtgier.»](#)

Für etwas Unruhe in der Koalition sorgt lediglich der zweite Spitzenkandidat der Grünen, Reinhard Loske. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa stößt mit seinen Vorstellungen von einer City-Maut, die nach Londoner Vorbild kommen soll, bei der Bremischen Kaufmannschaft auf wenig Gegenliebe. Die SPD schaut es sich an und wiegelt bei diesem Thema bislang vorsichtig ab.

### **Bildungspolitischer Friede**

In der Bildungspolitik haben Rot und Grün bereits in der vergangenen Legislatur einen großen Mühlstein bewegt. 2008 einigte man sich mit CDU und FDP auf einen «Bremer Schulkonsens». Eltern können nach der Grundschule entscheiden, ob ihr Kind auf ein Gymnasium mit Abitur nach acht Jahren wechselt oder auf eine Oberschule, die neben Haupt- und Realschulabschluss das Abitur nach neun Jahren anbietet.

Nach den Wahlschlägen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg hofft die Linke auf ihren erneuten Einzug ins Bremer Parlament. Sie besetzt die Themen, die sie auch im Westen für Wähler attraktiv gemacht haben. Sie fordert einen Landesplan zur «Bekämpfung der Armut und der sozialen Spaltung». Knapp 100.000 Menschen im Land Bremen seien auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen, bis zu 180.000 armutsgefährdet. Die Prognosen trauen der Linken zwischen sechs und sieben Prozent zu. Sie blieben damit unter ihrem Ergebnis von 8,6 Prozent bei der Wahl 2007. Die FDP hofft nach dem Umbau ihrer Bundesspitze vielleicht auf den Rösler-Effekt. Laut Prognosen ist sie mit drei bis vier Prozent abgeschlagen – nach sechs Prozent im Jahr 2007.

[che/reu/news.de](http://che/reu/news.de)